



Das Innere der Stadtkirche hat sich völlig verändert. Große Bereiche – darunter auch die große Kirchenorgel – sind mit Planen verhüllt. Das Material lässt Luft durch, aber keinen Staub.

FOTOS: DRAWE

Millionenschaden an der Stadtkirche

UNNA. Wie genau die Stadtkirche nach den Sturmschäden saniert werden kann, ist noch nicht klar. Fest steht aber: Auch für die Kirchengemeinde wird es teuer.

Von Dirk Becker

Drei Wochen sind vergangen, seit der Sturm „Friederike“ über Unna wütete und eine Eckfiale vom Turm der Stadtkirche stürzte. Viel ist seither passiert, doch wie genau die Sanierung ablaufen wird, ist noch immer unklar. Zunächst geht es immer noch um Sicherungsmaßnahmen. Das Kreuzgewölbe ist nach wie vor einsturzgefährdet, drei seiner vier Rippen sind gebrochen. Stabilisiert werden konnte es noch nicht, stattdessen ist Einpacken angesagt. Überall in der Kirche.

„Man könnte meinen, wir hätten einen Vertrag mit dem Künstler Christo geschlossen“, nimmt es Dietrich Schneider, Referent des Evangelischen Kirchenkreises, mit Galgenhumor. Einen Blick in die Kirche werfen können nur Fachleute, das Gotteshaus bleibt noch monatelang gesperrt. Am Freitag gewährten die Verantwortlichen aber zumindest Medienvertretern einen Eindruck. Die große Kirchenorgel ist schon verhüllt, an der Kanzel steht ein Gerüst. Am Freitag wurde auch die kleine Orgel hinter weißen Schutzplanen versteckt. Die lassen zwar Luft durch ihre Poren, allerdings keinen Staub. Alles, was momentan



Die Kanzel in der Stadtkirche ist eingerüstet. Auch sie muss verhüllt werden.

getan wird, dient als Vorbereitung für die eigentlichen Sanierungsarbeiten.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen wird deutlich, wie groß die Sorgen mit Blick auf einen ganz speziellen Moment sind: Vom Kirchendach müssen noch etwa zwei Tonnen Schutt entfernt werden, darunter ein großer Teil der abgestürzten Fiale. „Das sind sehr komplizierte Arbeiten“, weiß Schneider. Es gibt keine Erfahrungen, wie eine Bergung gelingen kann, ohne das Kreuzgewölbe zum Einsturz zu bringen. „Es werden wohl

Arbeiter abgeseilt werden müssen“, vermutet Schneider. Noch aber gibt es keinen Sanierungsplan.

Die Schäden, die durch den Sturm entstanden sind, wird die Versicherung tragen. Allerdings steht inzwischen auch fest, dass der Sanierungsaufwand wesentlich größer wird als zunächst gedacht. Untersuchungen nach dem Sturm haben ergeben, dass die Fassade an Turm und Kirchenschiff Schäden aufweist. Die haben nichts mit dem Sturm zu tun, sondern hängen mit der Verwitterung

der eingesetzten Naturmaterialien zusammen. Außerdem müssen die übrigen Fialen untersucht und gegen ähnliche Unglücke geschützt werden. Auch das sind Investitionen jenseits der Versicherungsleistungen. Wie hoch die finanzielle Belastung für die Kirchengemeinde wird, lässt sich noch nicht genau beziffern. „Es könnte aber ein siebenstelliger Betrag werden“, vermutet Schneider.

Zuletzt erfolgte vor zehn Jahren eine kleinere Fassadensanierung an der Stadtkirche. Die jetzt bekannt gewordenen Schäden fielen damals nicht auf – womöglich, weil der Kirchturm in dieser Höhe nicht in Augenschein genommen wurde. „An alten Gebäuden wird es immer wieder mal Risse geben“, macht Kirchenkreis-Architekt Markus Ott klar, dass die Schäden etwa an den Fugen nicht ungewöhnlich sind. Und Christoph Schulte, Leiter Bau und Liegenschaften im Kirchenkreis, sieht sogar etwas Positives: „Jetzt sind wir früh dran.“ Die Kosten wären möglicherweise später noch höher gewesen. Dennoch ist allen Verantwortlichen klar, was Schulte ausspricht: „Ohne die Unnaer Bürger wird diese Sanierung nicht zu schaffen sein.“

HA Mehr als gedruckt:
WR Mehr über die Bedeutung der Stadtkirche für Unna erfahren Sie in unserer digitalen Sonntagsausgabe unter www.HAWR-digital.de

Gemeinde ruft zu Spenden auf

Pfarrerin Barbara Dietrich spürt die Bedeutung der Stadtkirche

Einen möglicherweise sogar siebenstelligen Betrag muss die Evangelische Kirchengemeinde aufwenden, um die Sanierung der Stadtkirche stemmen zu können. Da sie das alleine nicht kann, bittet sie die Unnaer Bevölkerung und alle, denen die Stadtkirche am Herzen liegt, um Spenden. Sie hat zwei Spendenkonten eingerichtet, eine Unterstützung ist aber auch über den Förderverein möglich – durch Spenden und/oder durch eine Mitgliedschaft. Pfarrerin Barbara Dietrich spürt jeden Tag, wie wichtig das Gebäude den Unnaern ist. „Ich werde immer wieder darauf angesprochen, auch von Katholiken oder Andersgläubigen“, sagt sie. Damit verbindet die Pfarrerin



Pfarrerin Barbara Dietrich feiert die Gottesdienste jetzt im Martin-Luther-Haus.

die Hoffnung, dass sich die Menschen für die Stadtkirche einsetzen werden – so wie schon vor sechs Jahren, als es „nur“ um die Sanierung des Platzes ging.

Möglichkeiten zur Unterstützung

- Die Evangelische Kirchengemeinde Unna hat **zwei Spendenkonten** eingerichtet. Wer einen Beitrag leisten möchte, kann einen Geldbetrag seiner Wahl überweisen:
- **Sparkasse Unna**, IBAN DE27 4435 0060 1000 4233 82
- **Volksbank Unna**, IBAN DE73 4416 0014 6459 8902 01
- Auch der **„Förderverein zur Erhaltung der Stadtkirche“** nimmt Spenden entgegen:
- **Volksbank Unna**, DE28 4416 0014 4202 3489 01